

Für den Ideologischen Kampf

Parlamentarier auf der Schulbank

Die SED-Fraktion des Thüringer Landtages veranstaltete kürzlich für ihre 52 Mitglieder einen sechstägigen Kursus. Die Tatsache, daß Parlamentarier in Deutschland durch einen Kursus ihre eigene Weiterbildung betreiben, ist sicher ganz neu. Wir geben deshalb einigen Kursteilnehmern das Wort, ihre dabei gesammelten Erfahrungen hier zu schildern. Die Redaktion

Eine nach Hunderttausenden zählende Wählerschaft hat die aus allen Schichten der werktätigen Bevölkerung kommenden sozialistischen Abgeordneten des Thüringer Landtages vor Jahresfrist in demokratischen Wahlen zu Mandatsträgern des Volkswillens berufen. Einige wenige unter ihnen brachten schon aus früherer parlamentarischer Tätigkeit erworbene Kenntnisse und Erfahrungen mit; alle anderen aber konnten nur von dem ehrlichen Willen und Bestreben beseelt ihr Mandat nach besten Kräften ausüben, ans Werk gehen.

Die Schwerkraft parlamentarischer Tätigkeit hegt in den Ausschüssen. Hier wird gearbeitet! Und hier nützt den Abgeordneten ihr noch so gutes Wollen wenig oder nichts, wenn sie nicht mit dem einschlägigen Behandlungsgegenstand vertraut sind. Hier muß sich politisches Wissen mit grundsätzlicher Sachkenntnis paaren. Deshalb ist es selbstverständliche Pflicht aller unserer Abgeordneten, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern.

So kamen wir zu dem achttägigen Kursus unserer Landtagsabgeordneten. Er ist der erste seiner Art in Deutschland. Das vom Landes- und Fraktionsvorsitzenden Heinrich Hoffmann zusammengestellte Lehrprogramm enthielt die aktuellsten Themen, und die praktische, im wahren Sinne des Wortes arbeitsreiche Durchführung des Lehrprogramms bewies, wie gerechtfertigt und notwendig diese parlamentarische Schulung war. Die ausgezeichneten Referate von Sachkennern wurden zu Ausgangspunkten ergiebiger Diskussionen, die sich in einer gesteigerten Arbeitsfähigkeit unserer Thüringer SED-Landtagsfraktion auswirken werden.

Margarethe Goldammer-Erfurt, Fraktionssekretärin,

Die veränderte gesellschaftliche und politische Lage verlangt gebieterisch, daß unsere aus den demokratischen Wahlen des Vorjahres hervorgegangenen Volksvertretungen in Gemeinde, Kreis und Land nicht zu Agitationszentralen herabsinken, in denen zwar viel geredet, aber wenig getan wird. Von dem Abgeordneten der Gegenwart wird für seine praktische Betätigung ein umfassendes Wissen verlangt. In Schrift und Rede muß er seine Gedanken klar und verständlich ausdrücken können. Sein Wissen kann nie groß genug sein, um die zu bewältigenden Aufgaben zu lösen.

Aus unseren Kreispartei- und Kreisfunktionärschulen gemacht werden. Die Schüler sind auf das sorgfältigste auszuwählen. Die Partei verlangt von jedem Funktionär, welche Tätigkeit er ausüben will, die Säulen der Partei zu absolvieren. Wir erinnern jeden Funktionär daran, daß das Leben vorwärts geht. Wer nicht Schritt hält, wird zurückbleiben. Jeder Landesfunktionär muß einmal durch die Landespartei- und Kreispartei- und Kreisfunktionärschulen gemacht werden.

(Aus der Entschliebung des Landesparteitages Brandenburg im August 1947)



(Aufn. Htniky-Bfrln)